

## Sonntagsgruß – Erntedank – 4. Oktober 2020

*Militärdekan Dr. Roger Mielke*

### Was wir gesammelt haben...

Spruch zum Fest: „Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“ Ps 145,15



Photo by Chris Lawton on Unsplash

#### **Eröffnung:**

Du Gott, Vater und Freund des Lebens, wir kommen zu Dir mit allem, was unser Leben ausmacht. Von allen Seiten umgibst Du uns und hältst Deine Hand über uns. Wir danken Dir. Schenke uns die Stille, Dir zu begegnen und Dein Wort zu hören. Gott, sei Du uns nah.

#### **Lied der Woche:** EG 502 – Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit

1. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit! Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit!/  
Er lässt dich freundlich zu sich laden;/freue dich, Israel, seiner Gnaden,  
freue dich, Israel, seiner Gnaden!

4. Er gibet Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt er allzumal;/  
er schafft früh und späten Regen,/ füllet uns alle mit seinem Segen,  
füllet uns alle mit seinem Segen.

(Text und Musik: Matthäus Apelles von Löwenstern 1644)

*Zum Anhören und Ansehen: <https://www.youtube.com/watch?v=H73DZ7xEc0E>*

### **Aus Psalm 145:**

Lobe den HERRN, meine Seele!\*

HERR, mein Gott, du bist sehr groß;  
in Hoheit und Pracht bist du gekleidet.

Du lässest Gras wachsen für das Vieh\*  
und Saat zu Nutz den Menschen,  
dass du Brot aus der Erde hervorbringst,  
dass der Wein erfreue des Menschen Herz  
und sein Antlitz glänze vom Öl \*  
und das Brot des Menschen Herz stärke.

HERR, wie sind deine Werke so groß und viel!\*

Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn\*  
und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit\*  
und in Ewigkeit. Amen

### **Gebet**

Du Treuer Gott, mit Deiner Fülle umgibst Du uns, wir leben von allem Guten, das Du täglich gibst. Öffne unsere Augen, dass wir Dich und Deine Güte erkennen in den Gaben des Lebens und der Natur- mitten in allem, was durch Bosheit und Sünde zerbrochen ist. So bitten wir durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### **Evangelium Markus 8,1-9**

*1 Zu der Zeit, als wieder eine große Menge da war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus die Jünger zu sich und sprach zu ihnen: 2 Mich jammert das Volk, denn sie harren nun schon drei Tage bei mir aus und haben nichts zu essen. 3 Und wenn ich sie hungrig heimgehen ließe, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn einige sind von ferne gekommen. 4 Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hier in der Einöde, dass wir sie sättigen? 5 Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben. 6 Und er gebot dem Volk, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, dass sie sie austeilten, und sie teilten sie unter das Volk aus. 7 Sie hatten auch einige Fische; und er sprach den Segen darüber und ließ auch diese austeilen. 8 Und sie aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrigen Brocken auf, sieben Körbe voll. 9 Es waren aber etwa viertausend; und er ließ sie gehen.*

Was haben wir in diesem merkwürdigen, von der Corona-Seuche geprägten Jahr gesammelt? Welche Erfahrungen und Begegnungen jenseits all der Regeln zum Abstandhalten? Ich sprach mit einem, der sagte: Mir hat das gut getan, Heimarbeit und viel weniger stressige Termine. Und ich sprach mit einer anderen, die mir erzählte, wie traurig sie darüber ist, dass ihre Mutter im Frühjahr allein in einer Pflegeeinrichtung sterben musste. Wie merkwürdig ist das miteinander verschlungen. Je nach Perspektive: Das Gute im Schlechten, das Schlechte im Guten.

Mitten im Besonderen, ja für unsere Lebensspanne wohl Einmaligen der Epidemie bleiben die großen Rhythmen von Saat und Ernte, von Frühjahr, Sommer und Herbst doch gleich. Das ist auch ein Bild für die Verlässlichkeit Gottes, den wir am Erntedanktag als den Geber alles Guten ehren. Kann man das so einfach? Auch in all dem Leid, das die Epidemie in die Welt gebracht hat, und trotz so viel Bosheit und Finsternis in uns und um uns herum? Ja, gerade dieser Blick auf die Beständigkeit Gottes gibt Klarheit: „Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel von Licht und Finsternis.“ (Jakobus 1,17)

Das Gesetz unserer vergehenden Welt ist Mangel, die Gabe des Reiches Gottes ist Fülle. Der Evangelist Markus erzählt es so: Eine hungrige Menge und so wenig Lebensmittel, ihren Hunger zu stillen. Jesus nimmt das Wenige, das da ist. Er dankt darüber, bricht das Brot und teilt es aus. Alle werden satt. Ein „Wunder“, natürlich, aber doch auch ein Beispiel für die „Logik“, nach der Gott handelt: Es ist nach menschlichem Ermessen viel zu wenig da. Aber wenn Menschen dies wenige zur Verfügung stellen und Jesus es nimmt, segnet und teilt – dann reicht es. Eine starke Ermutigung ist diese Geschichte, zu hoffen, zu beten, Jesus zu vertrauen und – ja auch – zu teilen. Das wichtigste aber ist die Veränderung der Perspektive: Wo Gott ist, wird der Mangel gewendet. Es ist genug für alle da. Gut, auch mit diesem Blick und mit offenen Augen auf das zu schauen, was wir in diesem merkwürdigen Jahr gesammelt haben.

### **Fürbitte**

Die Tage der Ernte sind gekommen; es ist Zeit, dir zu danken, du reicher Gott, du gibst uns aus deiner Fülle. Von deiner Liebe leben wir. Höre unsere Bitten.

Wir danken dir für unser Leben und das Leben derer, die uns lieb sind. Wir bitten dich für diejenigen, die um ihr eigenes Leben und das Leben ihrer Angehörigen fürchten.

Wir danken dir für unser tägliches Brot und für den Reichtum in unserem Land. Wir bitten dich für alle auf der Welt, denen das Nötigste zum Leben fehlt.

Wir danken dir für das gute Klima in unserem Land und die reiche Ernte. Wir bitten dich für alle, die unter Missernten und den Folgen von Stürmen und Überschwemmungen leiden.

Wir danken dir für den Frieden in unserem Land und für alle, die anderen Frieden, Glück und Zuneigung schenken. Wir bitten dich für alle, die unter Krieg und Gewalt überall auf der Welt leiden.

Wir danken dir für die Hoffnung, die du uns durch Jesus Christus schenkst. Wir bitten dich für alle, die dich nicht kennen.

Wir danken dir für die weltweite Gemeinschaft der Kirche. Wir bitten dich um Segen für alles, was in deinem Namen geschieht. Es ist Zeit, dir zu danken, du reicher Gott, du gibst uns aus deiner Fülle. Von deiner Liebe leben wir.

Und so beten wir mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel...

### **Segen für den Tag und die Woche**

*Segensspruch aus Psalm 147:*

Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden. Er zählt die Sterne und nennt sie alle mit Namen.

Es segne und behüte uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige,  
Vater + Sohn und Heiliger Geist.

<https://www.facebook.com/MilDekDrMielke/>

[roger.mielke@ekir.de](mailto:roger.mielke@ekir.de)

01577 6399742

*Quelle Fürbittengebet: Reinhard Brandhorst, evangelische-liturgie.de*